

Zu Sūra 91^{9. 10.}

Von Friedrich Schulthess.

٩ قَدْ أَفْلَحَ مَنْ زَكَّاهَا ۝ ١٠ وَقَدْ خَابَ مَنْ دَسَّاهَا

Dieser kleine exegetische Versuch gilt der Frage, was die im Reim stehenden Verba hier bedeuten. Die beiden andern kommen erst in zweiter Linie in Betracht.

Die Voraussetzung, daß es sich um einen strikten Gegensatz zwischen Vers 9 und 10 handelt, dürfte allgemein als richtig zugestanden werden; sie liegt auch den meisten Übersetzungen zu Grunde, ohne daß der Gegensatz damit richtig verstanden wäre.

Bezüglich der Erörterungen über das qoranische زكى ist auf SNOUCK-HURGRONJE's lehrreichen und weit ausgreifenden Aufsatz *Nieuwe bijdragen tot te kennis van den Islam* in den *Bijdragen tot te Taal- Land- en Volkenkunde van Nederlandsch-Indië*, Vierte Volgreeks 6, 1882, S. 356 ff., speziell S. 365 ff. zu verweisen, auf den ich erst nach der Ausarbeitung dieser Studie zufällig aufmerksam geworden bin, und zwar durch desselben Gelehrten Anzeige von H. GRIMME's *Mohammed* (1892) in der *Revue de l'Histoire des Religions*, 15. année, tome XXX, 1894, S. 163 ff. Wenn ich trotz der, mir sehr willkommenen, weitgehenden Übereinstimmung diese Zeilen in ihrer ursprünglichen Fassung vorlege, so geschieht es teils, weil SNOUCK-HURGRONJE unsere Qoränstelle in der herkömmlichen Weise deutet, teils weil

eine beständige Auseinandersetzung mit seinem Aufsatz mir den Zusammenhang zerrissen hätte. Übrigens scheint derselbe bei uns überhaupt viel zu wenig bekannt zu sein — aus der Literatur zu schließen!

Die mit einer ungewöhnlich langen Reihe von Schwurformeln eingeleiteten Verse sind ziemlich einheitlich übersetzt worden. Fast alle Übersetzer, soweit ich sie zur Hand habe, verstehen **زَكَاةً** und **دَسَالًا** als »reinigen« (oder »rein halten« u. ä.) bzw. »verderben« (»zu Grunde gehen lassen« u. ä.). So SALE (1812), KAZIMIRSKI (nach LE BEAUME, *Bibl. Orient.* IV, S. 217), RODWELL (1861), PALMER (1880), RÜCKERT (1888), HENNING (1901), DIETERICI (*Handwörterbuch*, 1894). **دَسَالًا** fassen als »verwildern lassen« BOYSEN (1773) und WAHL (1828), als »verkümmern lassen« GRIMME (1892, I, S. 20), als »unter Sünden begraben« UHLMANN (1881).

Vers 9 übersetzt SNOUCK-HURGRONJE (1882, S. 372, N. 2): »Wel hem, die haar (zijne ziel) vroom houdt of maakt.«

Ganz isoliert steht GRIMME a. a. O., S. 15 mit: »Selig derjenige, welcher seine Seele durch Abgaben reinigt, verloren derjenige, der sie (durch Versäumen derselben) verkümmern läßt.«

Die von mir gesperrten Worte sind Doppelübersetzungen, denn **زَكَاةً** bedeutet nur eines von beiden: »reinigen« oder »Almosen geben«, **دَسَالًا** entweder »versäumen« oder »verkümmern lassen«; aber GRIMME hat das Richtige doch gestreift, wie sich nachher zeigen wird.

Noch allgemeiner ist die Übereinstimmung bezüglich der Verba **أَفْلَحَ** und **خَابَ**: »semper antecedit — gressus retrorsum efficitur« BIBLANDER (1543), »selig ist — unselig ist« BOYSEN, SALE, WAHL, KAZIMIRSKI, »wohl ergeht es — zu Schanden geht« HENNING, vgl. RODWELL, PALMER.

Die muslimischen Erklärungen, die Tabari, *Tafsir* XXX,

116 ff. und LANE I, 878^a 1240^a zusammengestellt sind, haben teils Falsches, teils Richtiges. Ganz verkehrt ist es, wenn Allah als Subjekt von زَكَاها genommen wird: قد افلح من زَكَّى الله نفسه فكبرها بتطهيرها من الكفر والمعاصي واصلاحها زَكَّى الله نفسه زَكَّى الله نفسه I. 'Abbās und nach ihm Andere, auch Tabarī; من زَكَّى الله نفسه I. Zaid.¹⁾ Was dann für دَسَّاهَا dasselbe zur Folge hatte: من دَسَّس الله نفسه فاحملها الخ Qatāda, I. 'Abbās, I. Zaid. Diese Auffassung ist jedoch nicht grundlos, weil زَكَّى in der Tat im Qorān nirgends im eigentlichen Sinnē den Menschen zum Subjekt hat. Beachtenswert ist, daß al Farrā' und az Zağğāğ (s. LANE) دَسَّاهَا vom Geizigen verstehen, der seinen Aufenthalt und sein Geld verheimlicht, I. al A'rābī, Ta'lab, Muḥkam, Qāmūs vom Unreinen oder Ungläubigen, der sich unter die Guten einschmuggelt, und daß bereits die Lexica für دَسَّاهَا die Bedeutung »das Almosen versäumen« angeben (T'A, LANE 878^a), als Gegensatz zu زَكَّى »Almosensteuer bezahlen« (LANE 1240).

Wegen der Mehrdeutigkeit von دَسَّاهَا kommt Alles auf den Sinn von زَكَاها an.

Das häufigste Wort von زَكَّى oder زَكَو (زَكَو) im Qorān ist زَكَاة, زَكْوَة; es bedeutet fast überall »Almosen« bzw. »Armensteuer«, ist also, wie längst erkannt worden, das hebräisch-

1) Es ist nicht recht klar, wie زَكَّى hier verstanden ist, ob als »reinigen« oder als »hochbringen« (كَبَّر).

2) Vgl. außer SNOUCK-HURGRONJE jetzt noch NÖLDEKE, *Neue Beiträge zur semitischen Sprachwissenschaft*, 1910, S. 25.

jüdische זָכוּה, das wohl schon im Jüdischen diese Bedeutung gehabt hat. Aber Sūra 18₈₀ 19₁₄ ist es »Reinheit« oder »Rechtschaffenheit«, und dazu stellt sich زَكِيٌّ 18₇₃: نَفْسًا زَكِيَّةً »unschuldiges Blut«.

Dagegen ist زَكِيٌّ 19₁₉ meines Erachtens »wohlgediehen«.¹)

Dazu der Elativ أَزْكَى »ziemlicher, besser« 22₃₂ 24₂₈, 30.

Die etymologischen Zusammenhänge, die wir hier streifen müssen, sind schwer zu beurteilen. Wenn זָכוּה nicht unter den Tisch fallen soll, so entspricht dem assyr. *zakū* »immun, frei sein« und hebr. זָכוּ arab. زَكَ »gedeihen, zur Entwicklung kommen«.²) Dem widerspräche nicht, daß زَكَ in der muslimischen Terminologie, und schon Sūra 5₄ (ذَكَّى), »rite schlachten« ist.³) Wahrscheinlich ist aber dieses letztere ذَكَّى irgendwie jüdischen Ursprungs und das gewöhnliche زَكَ das echte Äquivalent, und — darum kommen wir schwerlich herum — زَكَ nur eine Spielform dazu. Ihre Bedeutungen sind auch wirklich so gut wie identisch.⁴) In diesem

1) Vgl. die Umschreibung bei Unajja b. A. § Šalt XXXVIII, 11

غُلَامًا سَوِيًّا الْخَلْقِ لَيْسَ بَتَوَّعِم.

2) Vom Menschen in körperlicher und in geistiger Hinsicht, ferner vom Feuer und Krieg (»auflodern, durchbrechen«), von Däften, u. s. w. Stellen nachweise sind überflüssig, da sie jeder zur Hand hat.

3) زَكَة Ag. XVI, 52_b. Vgl. WELHAUSEN, *Skizzen und Vorarbeiten* III, 112, *Reste*² 114, N. 4.

4) Belege für زَكَ, زَكِي »gedeihen« (auch »imstande, ziemlich sein«) gibt NÖLDEKE a. a. O., N. 3. Ferner زَكَ »sich entwickeln, sprießen, ertragreich, fruchtbar sein: vom Erdboden: ARNOLD, *Chrestom.* 26₁₄, und zahlreiche Stellen im *Gloss. Bibl. Geogr.* IV, 254. Ähnlich Ḥarīrī, *Durra* 3, 5 nach al Ḥafṣī (und so DE SACY, *Anthologie*, 1829, S. 63, vgl. S. 123), während THORBECKE زَكِي schreibt und den Akkusativ folgen läßt. زَاكٍ vom Ruhme Allah's:

Fall ist **זָכָה** Lehnwort aus dem Hebräisch-Jüdischen. Daß seine Bedeutung »siegen« (s. PSM. und die lehrreiche Stelle Kalila und Dimna 29₁₈ = 45₁₄ meiner Ausgabe, wo es zugleich »gerechtfertigt sein« und »obsiegen«) sekundär ist, hat NÖLDEKE a. a. O. mit Recht betont.¹⁾

Hiernach wären also **زَكَاةٌ** »Reinheit, Rechtschaffenheit«, **زَكِيٌّ** »rein, unschuldig« ebenso hebräisch-jüdischer Herkunft wie **زَكَاةٌ** »Almosen« (»freiwillige Leistung«), weil **זָכָה**, von dem **זָכָה** eine Spielform ist, diese Bedeutungen nicht entwickelt hat, wogegen **زَكِيٌّ** »wohlgediehen« und jener Elativ sich aus dem arabischen Sprachgebrauch erklären läßt.

Dasselbe gilt vom Verbum **زَكَّى** 24₂₁: »unschuldig sein« = **זָכַר** (woraus **זָכָה**).

Für unsern Vers 9₁₉ ist von entscheidender Wichtigkeit, daß der zweite Stamm, **زَكَّى**, im Qorān stets Allah zum Subjekt hat, wo nicht unmittelbar, doch mittelbar (vgl.

Umajja b. A. § Šalt XXXII, 6, vom Regen: WRIGHT, *Opusc.* 315. Elativ **أَزْكَى** »fruchtbarstes, bestes Land«: Ištāhri, s. *Gl. Geogr.* **زَكَّى**: zu Gedeihen verhelfen, segnen«: Umajja XXXVII, 6 (= Našr. 226₁₇), *Durra* a. a. O.; Stamm IV »fördern« (i. G. zu **نَقَصَ**) Hudail. 70₄. — Dazu **زَكَا** »gut ausgeben«, Elativ **أَزْكَى** »herlich« (besonders auch vom Geruch, also wie **ذَكِّي**): SOCIN, *Diwan* Gloss. — **زَكَاةٌ** **نَجَلٌ** *Naqā'id* 157₇. — Ob **مَرْكَأٌ** *Hiz.* IV, 115 »Stütze«: NÖLDEKE a. a. O., S. 219) etwa als »Asyl«, »Freistatt« (so übersetzt LANE s. v. nach den Lexx.) mit **زَكَا** zusammenhängt?

1) Eine semasiologische Parallele zu **zakū** »immun sein«: **ذَكَوْ** (زَكَو) »gedeihen« haben wir in **بَرَأَ** »immun sein«, syr. **ܥܦܐ** »frei« (Mārā b. Sarapion: *Spicil. Syr.* 47₁₈), wenn nicht »genesen« (oder »gefeilt«) wie christl.-pal. **ܥܦܐ** »gesund«: assyrisch **barū** »fruchtbar sein« = hebr. **בָּרָא** (und **בָּרַךְ**).

oben S. 150, Z. 9). »Für gerecht erklären« (*دیکایوون* = *דיקא* Psalm 73¹³) kann nur Allah 53³³; er tut es beim jüngsten Gericht 216⁹ 37¹. Wenn es der Prophet oder seine Vorläufer tun, so geschieht es ausdrücklich in Allah's Namen und Auftrag 212³, 146 315⁸ 62² 910⁴. Der gewöhnliche Mensch darf und kann es nicht 53³³ 45², wie denn auch sein gerechtfertigter Zustand nur von Allah's Gnade herrührt (vgl. vorhin zum ersten Stamm).

Wenn also *زکاه* 91⁹ »rechtfertigen« oder auch nur »reinigen«, mit dem Menschen als Subjekt, bedeutete, so wäre das im Widerspruch zum sonstigen Sprachgebrauch des Qorāns.

Des Menschen Sache dagegen ist es, daß er *يَتَزَكَّى*. Der fünfte Stamm ist überall von *زكاة* »Almosen« bzw. »Armensteuer« denominiert. Den Beweis für diese Behauptung liefern die Stellen 87¹⁴ 80³ 35¹⁹: hier figurirt *تَزَكَّى* stets neben dem Gebet oder dem *dikr*¹⁾ oder beidem, ist folglich nicht bloße Gesinnungssache, sondern eine praktische Leistung, die jeder für seine Person aufzubringen hat 35¹⁹ (vgl. 31³² 245¹¹⁷). Die Stelle besagt dasselbe wie 35²⁶, wo neben Gebet und *dikr* das *infāq* als drittes gefordert wird. Folglich ist *تَزَكَّى* »Wohltätigkeit, Mildtätigkeit üben«. Mit »rechtfertigen«, »reinigen« hat das garnichts zu tun, sondern nur mit *زكاة* »Almosen«. Da jene Stellen mekkanisch sind, so kann an ihnen nicht die gesetzlich normierte Armensteuer gemeint sein — es wäre sonst ja 92¹⁸ eine Tautologie neben *يَرْتِي مَاله* —, vielmehr nur »freiwillige Wohltätigkeit«.

1) *dikr* muß im Qorān eine Art praktische Äußerung der Frömmigkeit sein; wie es scheint, ein Memorieren alter Prophetengeschichten u. dgl. [Vgl. jetzt GOLDZIHNER, *Vorlesungen über den Islam* 153. — Red.]

(Genetisch verhält sich تَزَكَّى zu زَكَاةٌ genau wie تَصَدَّقَ (976 u. s. w.) zu صَدَقَةٌ .)

Von den beiden übrigen Stellen 2078 7918 bestätigt die erste unsere Auffassung vollkommen: die Paradiesesgärten sind die ewige Belohnung dessen, der تَزَكَّى . Das ist nur eine Umschreibung des vorhergehenden Verses und zeigt, daß تَزَكَّى nicht nur mit $\text{عَمِلَ الصَّالِحَاتِ}$ »Wohltätigkeit« synonym ist, sondern auch mit dem »gläubig sein« (مُؤْمِنٌ) so nahe zusammengehört wie jenes. Die freiwillige Wohltätigkeit ist demnach in der mekkanischen Zeit das wesentlichste praktische Moment der Gläubigkeit. Muḥammed hat ja auch noch später, als bereits die Armensteuer bestand, diese bei den Beduinen in jedem Sinne vor dem Bekenntnis gehen lassen. — Dem Vers 7918, wo Moses den Pharao fragt oder vielmehr auffordert: $\text{عَلَّ لَكَ أَنْ تَزَكَّى}$ möchte ich keine Gewalt antun; doch glaube ich, daß man nach dem eben Gesagten dieses Verbum geradezu als »gläubig werden« verstehen darf, sofern Pharao vom Heidentum (طَغَى V. 17) bekehrt werden soll.¹⁾ 2046 steht dafür »das دِكْر verichten«, und vgl. 2349: أَتُؤْمِنُ . Aber auch wenn man hier تَزَكَّى als »sich reinigen« oder »sich rechtfertigen« verstehen wollte (was im Qorān keine Analogie hätte), so ergäbe sich daraus doch nicht das Recht, زَكَّاهَا 91, als »reinigt, rechtfertigt (die Seele)« aufzufassen.

Einerseits hat, wie wir sahen, زَكَّى im Qorān nirgends den Menschen zum Subjekt, anderseits ergäbe eine solche

1) So auch die ganze muslimische Tradition. Vgl. Umajja XXXII, 14:

فَادْعُوْا إِلَى اللَّهِ فِرْعَوْنَ الَّذِي كَانَ طَاغِيَا

Übersetzung nicht den notwendigen Gegensatz zu دَسَّاهَا, mag man dieses so oder anders nehmen.¹⁾

Es scheint vielmehr eine stilistische Entgleisung²⁾ vorzuliegen, und zwar eine solche, zu der lediglich die Form der Sūra, nicht der Gedanke, den Anlaß gegeben hat, nämlich der Reim³⁾ und das vorhergehende نفس, bei dem geschworen ist. Unter ihrem Zwang ist ein scheinbares زَكَّى herausgekommen, das, buchstäblich verstanden, dem Qorān zuwider wäre (s. oben, S. 152 f.), das aber, mechanisch übersetzt, »die Seele als Almosen gibt«,⁴⁾ in Wahrheit »Mildtätigkeit übt« oder »Almosen gibt« bedeutet. Der Vers ist gleichbedeutend mit 87¹⁴:

قَدْ أَفْلَحَ مَنْ تَزَكَّى

und würde unter entsprechenden Reimverhältnissen ebenso gelautet haben.

Da der Anschluß an نفس und der Reimzwang fortbestand, mußte nun auch دَسَّاهَا folgen, während gemeint

1) »Besmutzen« bedeutet es keinesfalls.

2) Vgl. über dieses Kapitel NÖLDEKE a. a. O., S. 15 ff.

3) Dem Reimzwang verdanken wir gewiß auch مَتَرَبَّةٌ 90¹⁶ (wie مَشَامَّةٌ und مَيِّمَنَةٌ V. 18. 19), denn man sagte sonst doch schwerlich مَتَرَبَّةٌ, sondern ذُو تُرَابٍ, im Sinne von ذُو عَبْرَاءٍ Kāmil 710 oben, *Muraṣṣa'* Z. 2545 f. Ebenso wenig wird man ذُو مَقَرَّبَةٍ (V. 15) gesagt haben, sondern ذُو الْقُرْبَى, wie es 30³⁷ steht. Es würde des Reimes wegen auch V. 15 zulässig gewesen sein, scheiterte aber an rhythmischen Gründen.

4) Man wird an das von WELLHAUSEN, *Skizzen und Vorarbeiten* VI, 189 (vgl. *Einf. in die drei ersten Evangelien*², S. 27) aufgedeckte Mißverständnis τὰ ἔντοια ὅτι ἐλεημοσύνην Luc. 11⁴¹ erinnert. Wer زَكَّاهَا mit »reinigt sie« übersetzt, tut meines Erachtens nicht viel besser als hier der Grieche.

ist: »wer die Almosen beiseite legt«, d. h. das für sie Bestimmte für sich behält.

So erklärt sich دَسَاها nach Form und Bedeutung. Es ist Reimform für دَسَّهَا¹⁾ (vgl. 166₁), nicht für دَسَّسَهَا, aber auch nicht zweiter Stamm von دَسَا.

دَسَس hat also nur mechanisch nachgewirkt. Darum wäre es nicht richtig, an das اَخْرَ und قَدَّمَ 75₁₃ oder an 9₁₁₂ (Gott hat den Gläubigen ihre Seele und ihre Habe in Form der Almosen abgekauft) zu erinnern.

BOYSEN und GRIMME²⁾ scheinen an jenes دَسَا gedacht zu haben, also دَسَّى »unfruchtbar, brach liegen lassen« (vgl. دَاس in den Lexx.). Dann wäre زَكَّاهَا »zum Gedeihen bringen« (s. oben, S. 151 und N. 4). Für دَسَا habe ich keine Belege, was auf Zufall beruhen kann; aber der Qorān gibt jedenfalls keinen Anhalt für diese Erklärung, und die Parallele 87₁₄ ist doch zu drastisch.

زَكَّى und دَسَّ werden, nicht im Qorān, aber sonst wohl, auch vom Geld gebraucht: jenes bedeutet »auf die Echtheit prüfen«,³⁾ dieses »für echt ausgeben, einschmuggeln«. So

1) Bekannte Analogien bei BROCKELMANN, *Grundr.* S. 633, N. 2.

2) Vielleicht im Anschluß an I. 'Abbās und I. Zaid, vgl. oben, S. 150, N. 1.

3) *Gloss. Bibl. Geogr.* IV, 254, DOZY I, 597^{a b}. — Allerlei scheinbar zu دَسَّ Gehöriges ist durch Dissimilation à la جَشِيشَة > دَشِيشَة (ZA XX, 190 f.) aus جَسَّ entstanden. So دَسِيس »Spion« Ġāhiz, *Buḥālā* 4511, دَاسُوس mit der modernen Dialektform دِيسُوس für جَاسُوس (Kāmil 6293, Mas'ūdī V, 242 paen.), modern auch جُوسُوس; مَغْمَلَا (eigentlich »Taster«, wofür echt arabisch رَائِدٌ عَيْنٍ. Ferner مَدَسَّ »Sonde« für und neben مَجَسَّ, u. A. m. Über دَزَّ s. LANDBERG, *Études* I, 126, N. Vgl. auch RUŽIČKA,

gefaßt, ergäbe sich in unsern Versen der oben berührte Gedanke des Handelsgeschäftes zwischen Gott und Mensch mit der Seele. Aber die Verba bilden keinen Gegensatz, und diese Erklärung, die vielleicht dem einen oder andern Muslim zugeschrieben werden kann (s. S. 150_{13 f.}), liegt doch weit ab.

Bezüglich **أَصْلَحَ** und **خَابَ** endlich wäre eine Bemänglung der herrschenden Auffassung vielleicht pedantisch, da der Sinn nicht zweifelhaft sein kann. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß dem Propheten hier und sonst bei diesen Verben die konkretere Bedeutung vorgeschwebt hat und daß sie zu den von CH. C. TORREY 1892 gesammelten kaufmännischen Ausdrücken des Qorāns zu rechnen sind. **خَابَ** bedeutet ja »erfolglos sein, enttäuscht werden«, auch buchstäblich »eine Niederlage erleiden« (vgl. Sūra 3₁₂₂, opp. **نَصَرَ** »Sieg«). Beim Spiel heißt der verlierende Pfeil **أَخْبَبَ** (s. *Proverbia* ed. FREYTAG II, 678 unt. und HUBER, *Meisirspiel* S. 34). Ebenso heißt **أَفْلَحَ**, wie **أَصْلَحَ**, ursprünglich »sich durchsetzen, Erfolg haben«. Die ausschließliche Beziehung beider Verba auf die Seligkeit bei den muslimischen Theologen wird allerdings sehr alt sein:

Ich möchte die Verse übersetzen:

»Ein gutes Geschäft macht (für's Jenseits), wer
Almosen gibt,
aber Verluste macht, wer sie versteckt.«

BA VI, 4, S. 178. — Schon *Ham.* 219, V. 2: **دَسُّوا فَارِسًا مِنْهُمْ** faßt der Scholiast **دَسَّ** als Denominativ von **دَسَّوَسَ**: »als Kundschafter aussenden«.

4) Gloss. Balādurī, Dozy I, 439^b, dazu **مَدَّسُوسَ** 440^b.